



An alle  
Spendenwilligen

**Hilfsfonds  
Padre Miguel e.V.**  
Hessenallee 3/IV 14052 Berlin  
Tel./Fax: 030 36416666/69  
Im Dezember 2022

Liebe Leut',

-PADRE PEPE-

Argentinien steckt mit 82 Prozent Inflation, die bis zum Jahresende dreistellig zu werden droht, in einer schweren Wirtschaftskrise - wieder einmal. Die höchste Teuerungsrate in Südamerika ist jedoch genau der Grund, warum etwa sündteure Eintrittskarten für Konzerte reißenden Absatz finden. Die Argentinier aus der Mittelschicht investieren jeden Peso umgehend in Konsumgüter. Das führt zu der paradoxen Situation, dass diejenigen, die es sich noch leisten können, wie wahnsinnig konsumieren. „Die Pesos brennen in der Tasche“, ist ein geflügeltes Wort in Buenos Aires. Der Mittelstand kauft Luxuskarossen, Kühlschränke, Klamotten – die Bauwirtschaft brummt. Wer kann, investiert gleich in Neubauten. Es wird dreimal so viel gebaut, wie vor der Pandemie. Diese Flucht in Sachwerte des wohlhabenderen Teils der Gesellschaft hat nach dem Abebben der Pandemie noch zugenommen. 42 % der Bevölkerung – fast 20 Millionen Argentinier - gehen dabei leer aus.



**Neubau der Schule Francisco Solana**

Derweil nimmt der Drogenkonsum stetig zu. Mindestens 20 Menschen starben im Februar 2022 durch gepanschtes Kokain. Der jüngste UN-Weltrogenbericht bestätigte, dass Kokainkonsum und -handel im Vergleich zu 2011 um 140 % gestiegen sind. Nach den USA und Uruguay wird in Argentinien am meisten Kokain konsumiert. Offiziellen Angaben zufolge werden allein im Großraum Buenos Aires jeden Tag 250.000 Tütchen der Droge verkauft. Diejenigen, die sich die Luxusdroge Kokain nicht leisten können, konsumieren billige (oft tödliche) Drogen wie Paco, ein Produkt aus Kokainhydrochloridresten, die in Paraffin oder Diesel aufgelöst und mit alkalischen Substanzen oder Säuren wie Schwefelsäure verschnitten sind.

Die Pandemie hat die Situation drastisch verschlechtert. Immer mehr Arbeits- und Obdachlose landen im Elendsgürtel der 15 Millionen-Metropole Gran Buenos Aires. Die Padres Villeros (Armenpriester) - wie José Maria di Paola („Padre Pepe“) - sind auf unsere Unterstützung angewiesen. Weil so viele ihre Lebensgrundlage verlieren, gibt es nur noch die Hilfe der Padres. In neun inzwischen renovierten Kapellen der Pfarrei Don Bosco hat Padre Pepe Suppenküchen eingerichtet, die täglich 3.500 Essen verteilen. In einer Kapelle gibt es eine Krankenstation (u.a. Isolation von Corona-Infizierten). Eine weitere Kapelle wurde in eine Bäckerei umgewandelt, die das Brot für alle Speisräume backt. Schließlich werden monatlich 3.500 Pakete mit Lebensmitteln ausgegeben.



„Vielen herzlichen Dank allen Spendern! Die größte Herausforderung ist, dass wir präsent sind. Dass die Leute eine Anlaufstelle haben, wo sie mit anderen sprechen können. Sie fühlen sich in diesen Pandemiezeiten noch mehr allein gelassen. Die staatlichen Stellen haben sich zurückgezogen. Und wir als Nachbarn sind da, diese Leere zu füllen. Wir beobachten gleichzeitig mit großer Sorge, wie die ultraklerikalen Evangelikalen vor allem in den Elendsvierteln Zulauf haben. Sie kommen aus dem Norden, etwa Brasilien, wo sie eine der stützenden Kräfte Bolsonaros waren.“

Ich danke Ihnen für Ihre großzügige und langjährige Unterstützung unserer Präventions- und Hilfsarbeit und sende Ihnen brüderliche Grüße.“

Mögen Gott und die Heilige Jungfrau Maria Sie alle beschützen!

Ihr Padre  
,Pepe' di  
Paola

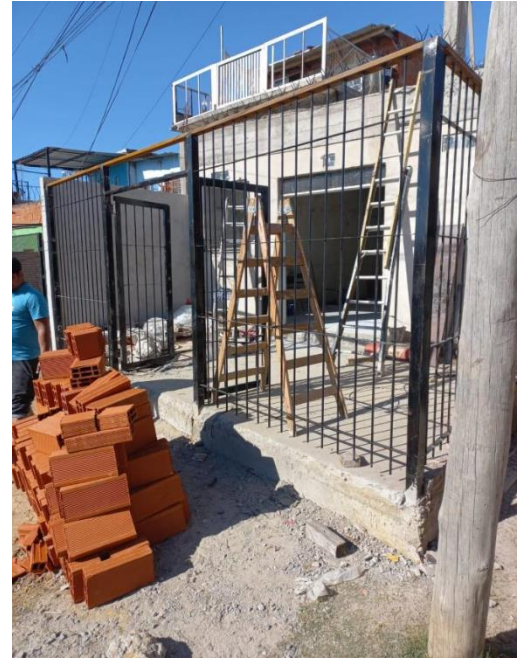
**Der HILFSFONDS garantiert: Jeder Euro kommt zu 100% in Buenos Aires an - es entstehen keine Verwaltungskosten.**

Vors.: Dr. Gerhard Hofmann, Kassiererin: Veronika Neukum-Hofmann  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 32526B  
Mail: dr.gerhard.hofmann@t-online.de  
<http://www.drgerhardhofmann.de>

**Kto. IBAN: DE03101201001700004992- SWIFT-BIC: WELADED1WBB - Weberbank Berlin**



Daniel Juarez, der „Finanzchef“ Padre Pepes, berichtete uns über die Verwendung der Spenden des Jahres 2022 – insgesamt 13.000 Euro (3.000 gingen im Frühjahr an die UN-Flüchtlingshilfe): "Die erhaltenen Beträge wurden je nach Verwendungszweck der Zahlungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten und zu unterschiedlichen Wechselkursen in argentinische Pesos gewechselt. Die Mittel flossen in den Bau und die Fertigstellung der Sagrado Corazón-Kapelle am Combet-Platz. Die Räume des Hauses Cura Brochero (Foto li.) im Zentrum von La Cárcova wurden ebenfalls fertiggestellt: Auch die Arbeiten an der Turn-



halle (unten) und der Kapelle San Francisco Solano (re.) konnten beendet werden; in der fertigen Turnhalle können jetzt mehr als 200 Kinder und Jugendliche Sport treiben.



**Die jetzt fertiggestellte Turnhalle dient auch als Gemeinschaftsraum und Festsaal. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ruht auf vier Säulen: Spiritualität, Sport und Kunst, Wertevermittlung und Erziehung. Und natürlich Schule und Berufsausbildung**

Padre Pepe: „Das Ende des Lockdowns und die langsame Normalisierung des öffentlichen Lebens stellen uns Priester vor größte Herausforderungen. Etwa die Situation der Jugendlichen: Für sie gibt es keine "Normalisierung". Sie haben weder Jobs noch Ausbildung, haben nichts zu tun, werden nicht gebraucht, stehen regelrecht auf der Straße. Deswegen ist unsere Hilfe jetzt mehr denn je gefragt: Schulbildung, Sport, berufliche Ausbildung, die solidarische Gemeinde mit den Hauptmerkmalen Drogenprävention und Wiedereingliederung in die Gesellschaft". Padre Pepe und sein Team arbeiten seit 2013 in der "Diözesanmission San Juan Bosco", zu der die Elendsviertel *Cárcova, Curita, Independencia, El Pueblito* und *13 de Julio* in José León Suárez im Bezirk San Martín der Provinz Buenos Aires gehören - fünf Slums („villas miserias“) mit rund 40.000 Einwohnern, die in extremer Armut leben.

**Wie jedes Jahr zu Weihnachten bitten wir auch 2022 wieder um Unterstützung. Zum Schluss herzlichen Dank all denen, die gespendet haben. Wer noch eine Quittung benötigt, möge uns das bitte wissen lassen, am besten per Mail. Allen die besten Wünsche für die bevorstehenden Festtage in schweren Zeiten, herzlichen Dank für bereits erhaltene Wünsche und ein besseres Neues Jahr 2023!**

Der HILFSFONDS PADRE MIGUEL E.V. wurde 1993 von Veronika Neukum-Hofmann und Dr. Gerhard Hofmann gegründet (Hofmann war 1989-92 ARD-Korrespondent in Buenos Aires). Auslöser für Gründung und Namensgebung war das Wirken des Armenpriesters Miguel Hrymacz. In 29 Jahren wurden mehr als 2 Mio. Euro gesammelt und drei Heime gebaut, eines für minderjährige Mütter, ein zweites für straffällig gewordene Jugendliche als Alternative zur U-Haft, und ein drittes vor allem für missbrauchte Kinder. Der Hilfsfonds unterstützt aktuell die Arbeit von Padre Pepe di Paola in der Villa „La Cárcova“ – in León Suarez, San Martín, am Rand von Groß-Buenos Aires – einem der härtesten Armenviertel der argentinischen Hauptstadt.

**Der HILFSFONDS garantiert: Jeder Euro kommt zu 100% in Buenos Aires an - es entstehen keine Verwaltungskosten.**

Vors.: Dr. Gerhard Hofmann, Kassiererin: Veronika Neukum-Hofmann  
 Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 32526B  
 Mail: dr.gerhard.hofmann@t-online.de  
 http://www.drgerhardhofmann.de

**Kto. IBAN: DE03101201001700004992- SWIFT-BIC: WELADED1WBB - Weberbank Berlin**